

Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Buchgebäuden abgezahlt: vierstelliger Tarif A 4.50.— zweistelliger niedriger Aufstellung ins Land A 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierstelliger A 6., für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:

Johannitägige 8.

Sonntags 100 und 222.

Gitarrenabteilungen:

Alfred Gehr, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3, 2. Stock, Rathausmarkt, 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Affiliale Dresden:

Stresemannstraße 6.

Geschäftsrat I. R. 1718.

Haupt-Affiliale Berlin:

Königgrätzer Straße 116.

Geschäftsrat VI. R. 2202.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 571.

Sonntag den 9. November 1902.

Aus der Woche.

Der Kaiser ist gestern in England eingetroffen, um den König Edward, seinen Sohn, der von schwerer Krankheit getroffen ist und heute seinem Geburtstag feiert, zu besuchen. Er meldet die Berliner Ossizinen und dem deutschen Volke wäre ein gänzlich unpolitischer Charakter der haben sehr sehr recht. Und Graf Bismarck ist ja auch nicht mit von der Partie. Aber Kaiser Wilhelm, so heißt es weiter, wäre mit sämtlichen oder nahezu sämtlichen englischen Ministerien unterwegs, und unter denen sind seine Physiologen und unermüdliche Politiker, die auch bei rein "privaten" Gelegenheiten etwas für ihr Land heranzuschlagen bereit sind, und der Kaiser wird in England höchstwahrscheinlich auch mit dem König von Portugal zusammenkommen. Eine höchst fröhliche britisches Darlegung, die eben das Kärtnerische und der Presse herauftreten ist, scheint bezogen zu wollen, polnisch Deutschland und Portugal schmecken keine Freuden. Gerade diese Versicherung ist verächtlich. Deutschland hat bekanntlich einziges Interesse in Ostasien. Das Delagoa-Bai mag noch als portugiesische Besitzung angesehen werden. Dass sie nicht an England fällt, ist ein Leidinteresse unserer Kolonialpolitik. Ein solcher Anfang ist aber zu befürchten, und zu befürchten steht auch, dass Deutschland als Kompensation für den Anfall des unvergleichlichen Hafens an England etwas vom portugiesischen ostasiatischen Landbesitz aufzehren bekommt, ein wertloses, gelb und menschenfeindliches Stück Afrika, das aber natürlich recht viel Quadratkilometer aufweisen würde, so dass die Ossizinen am ersten Tage von einer primitiven ungeübten Vermeidung des deutschen Kolonialbesitzes reden und am zweiten wahrscheinlich mit den Andeutungen beginnen könnten, dass die englische Gewerbung im Vergleich zur deutschen im Grunde doch winzig sei. Ob wir für einen solchen Quadratmeilenanpruch nicht etwas zu viel an Bargeld zu entrichten haben würden, das ist noch die Frage. Und darauf kommt es vorleicht dem König von Portugal in eister Reise an, der dafür befürchtet ist, dass er genau weiß, was er will, und der mit England — Regierung und König — völlig d'accord ist. Es ist eine nicht streng realpolitisch gerechte Rache soll dieser silex König ein reich gesäßiges Gegenseiter sein.

Denn man nur aber, entgegen dem Anschein, die Reise des Kaisers als wirklich rein privatem Unternehmen anzusehen will, so ist es doch bedauerlich — stärkste Ausfälle werden besser vermieden —, dass die englische Presse auch noch in den Tagen vor der Abfahrt des hohen Galles an der hergebrachten teils gebärgigen teils ungezogenen Sprache gegen Deutschland festgehalten hat. Sie zeigte kein Verständnis dafür, dass schon rein menschliche Höflichkeit ihr gebietet mögte, die schweren Verurteilungen Kaiser Wilhelms, deren sie sich bei der Nachricht über die Abfahrt eines Entgangen der Bevölkerungsschule schuldig machte, einzumachen gut zu machen. Im Gegenteil, es wurde mindestens mit Radikalfeuer gezaubert und ein Blatt griff den ersten Minister des erwarteten Monarchen in der beschämtesten Weise an. Es gab so ungefähr zu verstehen, dass Kaiser Wilhelm willekommen geheißen werden und das war blamhaftes Käse über "die Belästigungen, die Graf Bismarck vor Zeit zu Zeit gegen uns (England) zu richten gewohnt ist." Diese Kennzeichnung des deutschen Reichsaußlers, der so zu sagen Quartalsinjektor gegenüber England ist, ist ein wunderbar unverschämter Ton aus dem Vande, dessen Minister Chamberlain unsern ehrwürdigen Kaiser Wilhelm I. und sein Herz durch einen schwülen Vergleich schwer zu beschimpfen versucht hatte und dem das allerdings vom Grafen Bismarck das Fleige gesagt worden war. Dass Herr Chamberlain in einer etwaigen Audienz beim Kaiser die Erinnerung an die den Großvater des hohen Empangenden und seinen ersten Kriegern gezeugten Imperiumen die Sicherheit rauben werde, ist bei diesen Eisernehringen nicht anzunehmen und wird wohl auch vom Kaiser nicht erwartet, denn man auch von amerikanischer Seite den Sanguinarius untergegeben hat, er habe die Reise nach England beschlossen, "während man ihm über die dort gegen Deutschland herrschende schlechte Stimmung berichtet hatte." Das ist grotesk, unsinnig, aber es zeigt auch, wie selbstsichlich sich in manchen Kreisen die Herzen Wilhelms II. malten.

Über das noch ungelegte Et. der Verhängung in der Bollartifangelegenheit ist viel gesagdet worden, aber die Werte, die das Et. legen mag, das Befreiung, verhält sich am hilflosen. Es entzieht sich wohl, zuhig abzuwarten und — getrost, denn die Aussichten einer Einigung der Kompromissparteien mit der Regierung sind nicht so schlecht, wie es nach den Vorgängen im Reichstage den Anschein hat. Das Befreiung muss. Wird vor den Wahlen und res möglich nicht allzu kurz, vor den Wahlen ein das Kärtnerische Panem unbedenklich liegendes fast accompli geschaffen, so werden zwar die Landtagswahl und die Wahlperiode viel zu tun haben, um die Gewerken zu beschäftigen, aber es wird ihnen gelingen und der Stimmpatell für die "gute Sache" wird ordnungsmäßig aus der Hand

mitteilt, dass die Hauptverkehrsstraße von Hamburg nach Elbe täglich etwa von 3000 betreibenden Wanderern besiedelt wird, dass in Hamburg täglich 700, in Kiel ca. 300 Wandrer zu annehmen, so dass die Bewohner der Stadt Hamburg-Kiel täglich von etwa 4000 Menschen aus Unterbringung ausgenutzt werden. Zuverlässiger sind folgende Zahlen: in Hamburg wurden im Jahre 1890 Personen wegen Bettelns und Obdachlosigkeit aufgegriffen: in Berlin wurden vom Amtsgericht I. in demselben Jahre wegen Bettelns 240, wegen Obdachlosigkeit 1424 Personen verurteilt. Da jeder Bettler darüber fehlt, wie groß der Prozentsatz derjenigen sollte ist, in denen Betteln oder Versteckung nicht erfolgt oder eintrifft, können aus den angeführten Zahlen keine Schlüsse gezogen werden. Dazu steht aber, dass die privaten und staatlichen Maßnahmen der letzten Zeit nicht im Stande waren, das Betteln hinweg zu befehligen. Das wird im wesentlichen nur dann möglich sein, wenn einerseits das Subsistenz seine Stellung zu den Bettlern allgemein ändert und wenn andererseits durch weitere sozialpolitische Maßnahmen, namentlich durch Verbesserung des Alters der Arbeitsmacht und durch Führung einer Arbeitslosenversicherung, die Lage der untersten Rassen der Bevölkerung gebessert wird.

■ Berlin, 8. November. (Bevorzugung von Quittungsformular für die Arbeitnehmer.) Nach einer Auslegung des betreffenden gelegtenen Entwurfes kann durch das Reichs-Beruhigungsamt und die Arbeitgeber, wenn sie der Beauftragung entsagen wollen, erforderlichst zur Sicherung von Quittungsformular für die Arbeitnehmer verpflichtet. Allerdings spricht der § 131 des JuSchG-Beruhigungsgelegetes als solcher nur eine Verpflichtung, nicht auch die Verpflichtung des Arbeitgebers aus, für Beauftragung des Verkäufer, der eine Quittungsformular nicht kennt oder deren Verlegung verweigert, eine Quittungsformular zu befehlen. Indes ist, so heißt es in der Auslegung des Reichs-Beruhigungsamts, zu beachten, dass der § 131 eben nur die Mindest- und Regel zur Verwendung des Kärtner ist, nicht die Obliegenheiten des Arbeitgebers einschließlich der Marktverwendung zu regeln bestimmt ist und sondern, dass über dem Arbeitgeber eine unbegrenzte Verpflichtung zur Selbständigen Nutzung der Quittungsformular bedingt nicht auferlegt werden konnte, weil das Gesetz dies Verboten nicht als den einzigen Weg zur Niederduldung des Widerstandes des Verkäufers ansah, sondern daneben auch unmittelbare Strafmaßnahmen gegen den legitimen Gewaltbrauch. Die Mindest- und Regel zur Verwendung des Kärtner ist, nicht die Obliegenheiten des Arbeitgebers einschließlich der Marktverwendung zu regeln bestimmt ist und sondern, dass über dem Arbeitgeber eine unbegrenzte Verpflichtung zur Selbständigen Nutzung der Quittungsformular bedingt nicht auferlegt werden konnte, weil das Gesetz dies Verboten nicht als den einzigen Weg zur Niederduldung des Widerstandes des Verkäufers ansah, sondern daneben auch unmittelbare Strafmaßnahmen gegen den legitimen Gewaltbrauch.

■ Berlin, 8. November. (Vom deutschem Navigationsschulwesen.) Das rheinische Zentralschulblatt hält der Regierung vor, dass sie im Falle des Schelten der Bollartiforlage ein schmähs dem Reichsdeutschland die Beantwortung zwischenzuhalten. Warum? Die "König. Börsenzeitung" antwortet hierauf würdig: "Die die Regierung hat sich brüderlich geweigt, durch Verwahrung von Diensten für einen dauernden beschäftigungsfähigen Reichstag zu fordern." — Da dies die ganze Beantwortung der Regierung für das einzige Schelten des Reichsdeutschland ist, so ist die Regierung daran nicht schwer zu tragen. Sie verfügte, wie es vollkommen annehmbar war, der Bollartiforlage für die Dauer der Verhandlung des Preußischen Diensten. Das die Regierung hierüber hinausgehend und Diensten im allgemeinen genannt wurde, durfte der Reichstag seine Ehren halber nicht erwarten. Somit einmal die Einführung allgemeiner Dienste in Angriff, dann handelt der Reichstag nur im Interesse seines eigenen Aufsehens, wenn im nächsten Schelten behauptet wird, dass erst die Mindeste eines neu gewählten Reichstages die Dienste beziehen sollen. Bei der Anerkennung, die Regierung hätte schon im letzten Sommer die allgemeinen Dienste für den jungen Reichstag bestimmt, wird gänzlich unbedacht gelassen, in welcher vergangenen Art der Reichstag eine Befreiung allgemeiner Dienste ausgenommen haben würde; sicherlich wäre den Rässen in Parlament, Presse und Verhandlungen längst geprägt worden, dass die Ausnahme des "Wanderstaats" für ihr Vorwissen zu Gunsten des Tarifes Befreiung erhalten und angenommen hätten. Eine solche Anerkennung müsste die Regierung vor vorbereitet und wäre vorbereitet, als lebte der jetzt gewählte Reichstag abgeordneten mit der Annahme des Mandats und die moralische Pflicht übernahm, zur Beschäftigungsfähigkeit des Reichstages an seinem Teile durch regelmäßiges Besuch der Sitzungen beizutragen. Verantwortlich für die Beschäftigungsfähigkeit des Reichstages ist und bleibt unter allen Umständen der Reichstag selbst. Schelten an der mangelnden Beschäftigungsfähigkeit der Bollartifor, dann trug nicht die Regierung dafür die Verantwortung, sondern der Reichstag.

■ Berlin, 8. November. (Das Bettelwesen in Deutschland.) An einer Studie über die Geschädigung des Bettelwesens, die Prof. Dr. Ohlschläger in dem neuen Heft von "Schröder's Jahrbuch für Betriebswirtschaft, Betriebslehre und Betriebswirtschaft" veröffentlicht, wird auch der Zustand des heutigen in Deutschland verbreiteten Bettelwesens in den Kreis der Betrachtung gezogen. Genau Angaben lassen sich darüber nicht machen, weil die Reichsstatistik sich nur mit Verbrennen und mit Bergesen, nicht mit den Überresten beschäftigt; doch einzelne, ziemlich bestreute, zum Teil ungünstig dargestellte Statistiken liegen vor. So hat man durch Beobachtung er-

Anzeigen-Preis

die gespaltene Zeitzeile 25 Pf.

Nebenamen unter dem Redaktionsschreiber (4 Zeilen) 75 Pf. vor den Redaktionsschreibern (6 Zeilen) 90 Pf.

Tafelblätter und Illustrationen entsprechend höher. — Gebühren für Nachdrucke und Offsetdrucke 25 Pf. (vgl. Seite).

Extra-Beilage (gleichs) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Belehrung 60 Pf., mit Belehrung 60 Pf.

Annahmestillstand für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Sonntag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Anzeigen sind erst an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 6 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

96. Jahrgang.

Frankreich.

■ Paris, 8. November. (Telegramm.) Der Ausschuss der unabhängigen Arbeiterbörsen beschloss an die gelben Syndikate im Departement du Nord eine Einladung ergeben zu lassen, gemeinsame Sache mit den roten Syndikaten zu machen.

Großbritannien.

Kaiser Wilhelm in England.

■ Port Victoria, 8. November. (Telegramm.) Um 8 Uhr 30 Minuten war der deutsche Soldaten Wolf-Wettiner auf der "Hohenzollern" ein und wurde vom Kaiser empfangen. Später kam ein Empfang des Konsulnates statt, der mittels Sonderzettel auf Port Victoria eingetroffen ist und von dem Soldaten Wolf-Wettiner vorgeholt wurde. — Die Schlachtfeste auf der Höhe von Cherasco sollen über Loppe gezeigt. Mit der "Hohenzollern" langsam und vorsichtig mit der Eskorte von Torpedobooten um Scapa Flow nach Südwärts gerichtet, um dann auf dem Rücken der Schiffe herumzulaufen, nahmen die Mannschaften auf Deck Aufstellung. Ein offizieller Empfang des Kaisers fand nicht statt, da er war in Port Victoria keine Ehrengäste aufgestellt. Nach den Schiffen besuchte er zwei große Menschen auf der Höhe, an welche die "Hohenzollern", welche die deutsche und die englische Flagge am Heckfusil führte, kurz vor 8 Uhr schoss.

■ Port Victoria, 8. November. (Telegramm.) Um 10 Uhr 30 legte der Kaiser Wilhelm von der "Hohenzollern" zu dem für ihn bereitstehenden Sonderzug, der bald nach Skarborough eintrat. Als der Kaiser die "Hohenzollern" verließ, nahm der Zug auf dem Dienstag vorher zurück.

■ London, 8. November. (Telegramm.) Der Kaiser traf um 11 Uhr 30 Min. bei Karlsruhe in Skarborough ein und begab sich mit Lord Roberts zu Pferde nach dem Lager vor Skarborough.

■ London, 8. November. (Telegramm.) Der Prinz von Wales, der Konsulnister Balfour, der Staatssekretär des Konsulnates Chamberlain mit Gemahlin, der Staatssekretär des Kriegsministers Brodrick, der englische Botschafter in Berlin, Lord Milner, Lord Chamberlain und Lord Roberts begaben sich heute Mittag nach Sandringham.

Freiherrn.

■ London, 8. November. Zur Reise Kaiser Wilhelms nach England bemerkte "Daily Graphic", der Kaiser werde mit ehrerbietigem Ernst empfangen werden, aber es würde kein kleiner Feind sein, zu behaupten, dass es mit begeisterter Herzlichkeit geschehe. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, dass der Kaiser die Haltung Deutschlands gegenüber England glänzend beeindrucken möge.

■ Standard schreibt: Der Besuch ist der natürliche Ausdruck der innigen Verschämung zwischen zwei nahen Verbündeten und hat keine politische Bedeutung. Doch wieder wie mit Verbündeten liegen, dass der Konsulnister Wolf-Wettiner auf die Beziehung zwischen beiden Ländern habe. Der Kaiser hat in bewundernswerten Maße beigebracht zu den Förderungen wohlhabender Bevölkerung zweier benachbarten Länder. Aber die Stimme im deutschen Publikum gegen England bleibt ein Gegensatz.

Die Tatsache, dass die "Hohenzollern" nach Skarborough zu einer Übung erschien, kann nicht eine gewisse Verunsicherung erzeugt haben, sondern vielmehr eine gewisse Sicherheit.